



Lilli Opa hat Alzheimer

ARBEITSHILFE

von Melina Schütz
www.filmwerk.de



LILLI – OPA HAT ALZHEIMER

Eine DVD mit den nichtgewerblichen öffentlichen Vorführrechten erhalten Sie hier

Deutschland 2012,

Dokumentation, 16 Min.,

Aus der ZDF-Sendereihe „stark! Kinder erzählen ihre Geschichte.“

Autorin: Barbara Weber

Produktion: Südkino GmbH

GLIEDERUNG

Preis	S. 02
Inhalt	S. 02
Kapitelübersicht	S. 03
Kontext	S. 03
Begriffe	S. 03
Didaktische Überlegungen	S. 03
Erarbeitungsmöglichkeiten	S. 04
Links (Stand: 18.03.2014)	S. 06
Weitere stark! - Filme beim kfw	S. 06
Überblick Materialien	S. 06
M1	S. 07
M2	S. 08
M3 (eher für 8. oder 9. Klasse)	S. 09

PREIS

EMIL 2013 für die Autorin Barbara Weber

INHALT

Seit neun Jahren leidet Lillis Opa an Alzheimer. Mittlerweile ist die Erkrankung so weit fortgeschritten, dass er weder gehen noch sprechen kann. Der ehemalige Hornist lebt im Heim, wo Lilli und ihre Familie ihn regelmäßig besuchen. Der Film dokumentiert sowohl wie Lilli versucht, mit Hilfe von Musik und Körperkontakt zu ihrem Opa durchzudringen, als auch wie sich ihre Familie der Herausforderung stellt, den Großvater in ihr Leben einzubeziehen. So erlernt Lilli für ihren Opa Trompete spielen, die Familie bastelt Weihnachtsgeschenke und bereitet sich Stück für Stück darauf vor, dass der geliebte Opa nicht mehr lange leben wird. Im Film zeigt sich sehr deutlich, wie reflektiert Lilli mit der Situation umgeht und die Erinnerung an ihren Großvater am Leben erhält.

Der Film beschreibt die „humane Botschaft: Ein Mensch gehört immer noch dazu, auch wenn er dement wird, und Kinder können oft mehr, als man ihnen zutraut“ (Jury, EMIL 2013).

KAPITELÜBERSICHT (FÜNF KAPITEL)

1. Einstieg	
1.1. Beschreibung der Situation und Vorstellung der Protagonisten	00.26-01.52
1.2. Person „Opa“ früher und heute und Beschreibung der Krankheit	01.53-04.00
2. Opa und Musik	
2.1 Musik und Berührung	04.00-04.42
2.2. Lilli versucht, sich die Welt ihres Opas vorzustellen	04.43-05.42
3. Lilli lernt Trompete	
3.1. Weihnachtsvorbereitungen	05.43-07.01
3.2. Beschreibung des Unfalls	07.02-07.40
3.3. Lilli lernt Trompete	07.41-08.14
3.4. Lillis Gespräch mit ihrer Mutter; Umgang mit Situation 1	08.15-08.50
4. Zusammen Weihnachten feiern	
4.1. Weihnachten im Heim	08.51-09.43
4.2. Musik	09.44-10.19
4.3. Gespräch mit der Mutter; Umgang mit Situation 2	10.20-10.44
4.4. Lilli berichtet von ihrem Leben	10.55-12.25
5. Abschied nehmen	
5.1. Todesgedanken und Vorstellungen der Geschwister	12.26-13.24
5.2. Abschied und Tod	13.25-Ende

KONTEXT:

Die Kurzdoku entstammt der ZDF-Sendereihe „stark!“, in der Kinder und Jugendliche aus ihrer Alltagswelt berichten. Sie stellen ihre Probleme, Erfahrungen, Träume oder Probleme sowie die damit verbundenen Emotionen vor.

BEGRIFFE

Alzheimer:

Die Alzheimer Krankheit ist definiert als fortschreitende Schrumpfung des Gehirns, beginnend zwischen dem 40. und 90. Lebensjahr, mit zunehmendem Alter häufiger. Die Diagnose ist schwierig, da die Symptome nicht charakteristisch sind und normalen Alterserscheinungen ähneln. Am Anfang stehen **Gedächtnisstörungen**. Später kommen Orientierungsstörungen, Unruhe, Sprachstörungen, Störung von Handlungs- und Bewegungsabläufen hinzu. Am Ende der Alzheimer Krankheit steht der völlige Verfall der Persönlichkeit und absolute Pflegebedürftigkeit. (Quelle: www.gbe-bund.de)

Demografischer Wandel

Der Begriff „demographischer Wandel“ meint im Grunde die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung eines Landes. In Deutschland findet man aktuell einen Trend hin zu einer alternden Gesellschaft. Grund dafür sind die sinkenden Zahlen für Neugeborene und die steigenden Werte bezogen auf eine Bevölkerungsgruppe mit einem hohen Lebensalter. Grafisch dargestellt werden kann dies in einer Bevölkerungsurne.

Zukunftsprognosen besagen, dass bis zum Jahre 2050 die deutsche Bevölkerung um sieben Millionen Menschen auf insgesamt 75 Millionen sinken wird. Die demographische Entwicklung und der fortschreitende Strukturwandel werden unsere Gesellschaft spürbar verändern. Der Druck auf die gewachsenen politischen und sozialen Strukturen steigt.

(Quelle: Lexikon der Nachhaltigkeit: www.nachhaltigkeit.info)

DIDAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN:

Geeignet für: Alter: 10-15 Jahre; 5.-9. Klasse

Alle Schulformen

Fächer: Ev. und Kath. Religion, Ethik, Deutsch, Biologie, Sozialkunde, Geschichte/Politik

ERARBEITUNGSMÖGLICHKEITEN:

Film zweimal ansehen

Zunächst empfiehlt sich eine offene Fragerunde, um zu erörtern, was den Schüler(innen) aufgefallen ist. Welche Themen werden angesprochen? Welche haben sie besonders berührt?

Krankheit, Tod, Alter, Familie, Gefühle, Musik, Kommunikation

ALTER: (AB M1)

a)

Wie stelle ich mir Altern vor? Wie bin ich im Alter? Ab wann bin ich alt? Wo werde ich wohnen? Was sind meine Hobbies? Wie verändert sich mein Körper?

Partnerarbeit: Überlegt gemeinsam wie euer Alter aussehen könnte und schreibt die Antworten auf Kärtchen. Tragt anschließend eure Ergebnisse im Plenum zusammen.

Diskutiert wie sich eure Vorstellungen von der Situation von Lillis Opa unterscheiden.

Sensibilisierung für das Thema Alter und Krankheit, die Schüler entwickeln eigene Vorstellungen, teilen diese mit und tauschen sich aus

b)

Age-Simulator – erlebnispädagogische Einheit

Materialien: Ohropax, Brillen in verschiedenen Stärken, Bandagen für Knie- und Armgelenke, Handschuhe

Teilt euch in Kleingruppen auf und bandagiert euch reihum die Arm- und Kniegelenke. Setzt eine Brille mit falscher Sehstärke auf und verwendet Ohropax und tragt Handschuhe.

Aufgaben:

Versucht nun:

- euch die Schuhe zu binden
- eine sms zu schreiben
- an einer fiktiven Kasse zu bezahlen
- einen Fahrplan zu lesen

Besprecht eure Erfahrungen anschließend in der Klasse.

Wie habt ihr euch in den unterschiedlichen Situationen gefühlt?

Welche Schwierigkeiten gab es?

WEITERARBEIT THEMA ALZHEIMER

Ihr habt nun einen kleinen Eindruck vom alt werden gewinnen können. Nun stellt euch vor, dass zu diesen körperlichen Einschränkungen auch die geistige Kraft nachlässt.

Definition Alzheimer: s.o.

Vor welche Herausforderungen sind Lilli, ihre Eltern und Geschwister gestellt?

Was verändert sich? Welche Beispiele greift der Film auf?

KOMMUNIKATION (AB M2)

Kommunikation als Grundbedürfnis des Menschen. Was passiert wenn die übliche Form der Kommunikation, das Sprechen, wegfällt.

Hierbei bietet sich an, die Schüler(innen) darauf aufmerksam zu machen, dass es verschiedene Arten der Kommunikation gibt. Der Film zeigt viele kleine Beispiele.



Wie kommunizieren Lilli und ihre Familie mit Opa?

Reden, Streicheln, Haare kämmen, Liebkosungen, Bilder, Musik

Welche anderen Formen der Kommunikation fallen euch ein?

Hinführung zu verbaler und nonverbaler Kommunikation (Bei jüngeren Schülerinnen und Schülern - Einführung der Begrifflichkeiten)

Weihnachten

Überlegt wie ihr Weihnachten feiert und denkt darüber nach, ob und wie die Erkrankung eines Familienmitgliedes das Fest und seinen Ablauf verändert?

Wie gelingt es Lillis Familie, den Opa am Fest teilhaben zu lassen? Wie gelingt es den Eltern, den Opa in die Familie und die Weihnachtsplanungen einzubeziehen?

Tod: (theologische, bibelexegetische Ansätze)

Welche Todesvorstellungen haben Lilli und ihre Geschwister?

Kennt ihr noch andere?

Johannes 11,11-14: „Das sagte er, und danach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft, aber ich gehe hin, ihn aufzuwecken. Da sprachen seine Jünger: Herr, wenn er schläft, wird es besser mit ihm. Jesus aber sprach von seinem Tode; sie meinten aber, er rede vom leiblichen Schlaf. Da sagte es ihnen Jesus frei heraus: Lazarus ist gestorben.“

Jesaja 26,19: „Aber deine Toten werden leben, deine Leichname werden auferstehen. Wachtet auf und rühmt euch, die ihr liegt unter der Erde! Denn ein Tau der Lichter ist dein Tau, und die Erde wird die Toten herausgeben.“

Johannes 5,28-29: „Wundert euch darüber nicht. Denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, und werden hervorgehen, die Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.“

Denkbar wäre auch eine Weiterarbeit mit Todesanschauungen der verschiedenen Weltreligionen.

DEMOGRAFISCHER WANDEL: (AB M3)

Zukunftswerkstatt

Sammelt Ideen wie unsere Gesellschaft in 50 oder 100 Jahren aussieht, wenn der demografische Wandel weiter fortschreitet.

Wie setzt sich die Gesellschaft dann zusammen: Alte, Junge...

Vor welchen Problemen stehen wir dann?

Wie kann man dem heute schon entgegenwirken?

Hierbei können sich die Schüler(innen) das Ausmaß des medizinischen Fortschritts, des Geburtenrückgangs... klar machen und welche Konsequenzen dies für auch für sie und ihr Leben hat und welchen Beitrag sie leisten können. Sie können erfahren, dass sie Teil der Gesellschaft sind, die sie selbst mitgestalten können.

LINKS/QUELLEN/VERTIEFUNG (STAND: 18.03.14)

Vogel, Ines C. (Hrsg.), Kommunikation in der Schule, UTB: Stuttgart 2013

Alzheimer:

<http://nonverbalekommunikation.org/>

http://www.alzheimerinfo.de/alzheimer/demenz_alzheimer/index.jsp

<http://www.deutsche-alzheimer.de/>

<http://www.gbe-bund.de>

<http://www.nachhaltigkeit.info>

<http://www.wegweiser-demenz.de/alzheimer-krankheit.html>

Biblische Perspektive:

<http://www.bibelkommentare.de>

<http://www.bibleinfo.com>

<http://www.die-bibel.de>

Zum Film:

[https://www.caretrialog.de/index.php?id=106&tx_ttnews\[tt_news\]=348](https://www.caretrialog.de/index.php?id=106&tx_ttnews[tt_news]=348)

http://www.hubert-burda-media.de/newsroom/mitteilungen/-emil-2013-auszeichnung-fuer-hochwertiges-kinderfernsehen_aid_72086.html

WEITERE STARK-FILME BEIM KFW:

Aleya – Little Miss Neukölln

Hatice – Eine Niere für mich

Jessica - Ausflüge gibt es nicht

Laura - Ich bin zu dünn

Luis - Meine Eltern trennen sich

Moritz - Wäre cool, wenn sie ein Engel wäre

Philine - Neue Schule, neues Glück

Picco - Ich bin laut, ich bin krass, ich hab' ADHS

MATERIALIEN

M1 Alter

M2 Kommunikation

M3 Demografischer Wandel

M1**Alter**

a)

Wie stelle ich mir Altern vor? Wie bin ich im Alter? Ab wann bin ich alt? Wo werde ich wohnen? Was sind meine Hobbies? Wie verändert sich mein Körper?

Partnerarbeit: Überlegt gemeinsam wie euer Alter aussehen könnte und schreibt die Antworten auf Kärtchen. Tragt anschließend eure Ergebnisse im Plenum zusammen.

Diskutiert wie sich eure Vorstellungen von der Situation von Lillis Opa unterscheiden.

b)

Gruppenarbeit: Age-Simulator

Materialien: Ohropax, Brillen in verschiedenen Stärken, Bandagen für Knie- und Armgelenke, Handschuhe

Teilt euch in Kleingruppen auf und bandagiert euch reihum die Arm- und Kniegelenke. Setzt eine Brille mit falscher Sehstärke auf und verwendet Ohropax und tragt Handschuhe.

AUFGABEN:

Versucht nun:

- euch die Schuhe zu binden
- eine SMS zu schreiben
- an einer fiktiven Kasse zu bezahlen
- einen Fahrplan zu lesen

Besprecht eure Erfahrungen anschließend in der Klasse.

Wie habt ihr euch in den unterschiedlichen Situationen gefühlt? Welche Schwierigkeiten gab es?

M2**Kommunikation**

Kommunikation meint jede Form von Nachrichten- oder Informationsübermittlung bei Lebewesen, die auf verschiedenen Wegen und in verschiedenen Formen ausgetauscht werden kann.

Man unterscheidet zwischen verbaler Kommunikation, also wortgebundener Kommunikation (sprechen, schreiben) und nonverbaler Kommunikation. Diese umfasst Körpersprache wie Haltung, Mimik und Gestik.

a)

Ihr habt nun gelernt, dass man verschiedene Arten der Kommunikation unterscheidet.

Nehmt nun jeder 1-2 Karten und schreibt darauf eine Gefühlsregung oder eine Tätigkeit, die man nonverbal darstellen kann (z. B. Angst haben, sich langweilen, lieben, frieren, jemanden beschützen)

Kleingruppen/Partnerarbeit/Plenum

Nachdem alle Karten eingesammelt und gemischt wurden, könnt ihr die Begriffe pantomimisch darstellen und versuchen sie zu erraten.

b)



Bildbeschreibung

Welche Szene ist auf dem Bild zu sehen? Was macht Lilli?

Inwiefern findet in dieser Szene Kommunikation statt?

M3**Demografischer Wandel**

Der Begriff „Demografische Wandel“ meint die Veränderung der Altersstruktur einer spezifischen Gruppe, z. B. eines Landes.

ZUKUNFTSWERKSTATT

Geht dabei wie folgt vor:

1. Wie ist der Ist-Zustand unserer Gesellschaft? Was ist gut, was schlecht?
2. Erträumt euch, in Bezug auf die Fragestellung, eure ideale Zukunft.
3. Überlegt, wie ihr eure Träume aus M2 verwirklichen könnt. Was ist realistisch? Wie kann man sie umsetzen?

Frage:

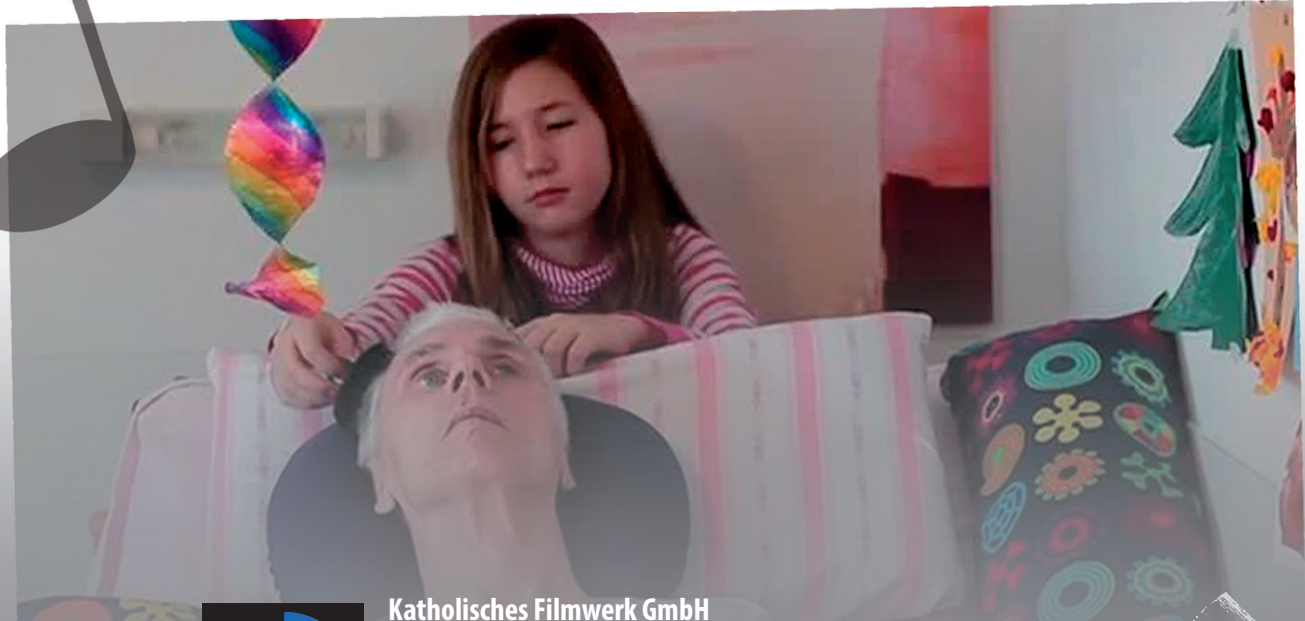
Sammelt Ideen wie unsere Gesellschaft in 50 oder 100 Jahren aussieht, wenn der demografische Wandel weiter fortschreitet.

Wie setzt sich die Gesellschaft dann zusammen: Alte, Junge...

Vor welchen Problemen stehen wir dann?

Wie können wir dem entgegenwirken?

Was brauchen wir?



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0) 69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0) 69-97 14 36- 13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

